

Ein halbes Jahrhundert gibt es das Weingut Eißele

1974 gegründet, ist der Betrieb in seinen 50 Jahren deutlich gewachsen / Um den Geburtstag zu feiern, gibt es in diesem Jahr besonders viele Sonderveranstaltungen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED FRAUKE LIPPERT

Kernen.

Das Weingut Eißele feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag: Seit einem halben Jahrhundert ist die Winzerfamilie in den Grundäckern in Stetten mit eigenem Weingut ansässig. Seitdem hat sich einiges verändert. Nicht nur wird der Familienbetrieb mittlerweile schon in dritter Generation geführt, sondern es werden auch mehr Hektar bewirtschaftet, häufiger Veranstaltungen ausgerichtet. Das Weingut Eißele ist gewachsen, sogar während der Corona-Zeit brachte der Betrieb „mehr Wein an den Mann“, berichtet Jochen Eißele. Für das Jubiläumsjahr hat sich die Familie etwas Besonderes ausgedacht: „Der Plan ist, dass wir jeden Monat eine Sonderveranstaltung machen.“

Jochen Eißele kam 2016 dazu

Jochen Eißele selbst ist seit 2016 als Mitregentümer für das Unternehmen verantwortlich. Dass er einmal in die Fußstapfen seines Vaters Edgar Eißele treten würde, sei ihm nicht immer klar gewesen, berichtet der Winzer. Bevor er in den Weinbau einstieg, ließ sich Jochen Eißele zum Landmaschinenmechaniker ausbilden. Erst danach, im Jahr 2005, begann er eine Ausbildung zum Winzer, die er auf dem Weingut Ellwanger in Weinstadt-Großheppach durchlief. Später dann folgte der Weinbautechniker, bis er schlussendlich beim familieneigenen Weingut landete - und blieb.

Wenn Jochen Eißele an die vergangenen Jahre zurückdenkt, muss er vor allem an die Transformation denken, die der Familienbetrieb hingelegt hat: Lange Zeit über bewirtschaftete man im Weingut Eißele nämlich zusätzlich zu den eigenen Rebflächen auch die anderer Weinbaubetriebe. Als Dienstleistung quasi, von der Pflege der Rebstöcke bis hin zur Ernte. Das hat sich verändert: Die Rebfläche, die die Familie Eißele bewirtschaftet, gehört mittlerweile



Von links: Edgar Eißele, Jochen Eißele und Sabrina Hansl.

Foto: Schneider

vollständig zum Weingut dazu. „Ich habe früher immer gesagt, ich will nie zehn Hektar haben“, berichtet Jochen Eißele schmunzelnd. Die Zehn hat er längst geknackt.

Mit Corona brach das zweite Standbein weg

Neben Anbau und Herstellung von Wein hat das Weingut Eißele noch ein zweites Standbein: Seit 49 Jahren gehört eine Besenwirtschaft zum Unternehmen dazu. In der wurde jahrzehntelang der eigens hergestellte Wein ausgeschenkt. Bis vor etwa vier Jahren. „Wir standen mit dem Rücken zur Wand“, beschreibt Jochen Eißele die Zeit, in der Gastronomien aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen bleiben mussten. Der Weinverkauf in der Besenwirtschaft sei die Hauptvermarktung des Betriebs gewesen.

Doch von einem Tag auf den anderen brach das sicherste Standbein der Eißeles einfach weg. „Dann ist das passiert, was man in der Automobilbranche wohl als Transformation zum E-Auto bezeichnet“, sagt Jochen Eißele lachend. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Sabrina Hansl ist der Winzer, in seinen eigenen Worten, „Klinken putzen“ gegangen. „Ich habe Firmen angerufen, Termine ausgemacht“, berichtet Sabrina Hansl. Einzig und allein mit dem Ziel, andere Wege zu finden, Wein verkaufen zu können. Der Plan sollte aufgehen.

„Wir haben es geschafft, trotz Corona und ohne unsere Besenwirtschaft mehr Wein zu vermarkten“, berichtet Jochen Eißele. In vielen Betrieben sei die Weinvermarktung in den vergangenen Jahren rückläufig gewesen, doch nicht so beim Stette-

ner Weingut. Supermärkte verkauften fortan den Wein der Eißeles in ihrem Sortiment, man kooperierte mit Firmen, deren Logos auf Weinflaschen gedruckt wurde, um sie später als Kundengeschenk nutzen zu können. „Dann ging es weiter mit Weintouren, so etwas hatten wir vorher auch nicht“, sagt Jochen Eißele. Mit der Pausierung des Besens überlegt er sich gemeinsam mit Sabrina Hansl alternative Events. In diesem Jahr wird es besonders viele von ihnen geben.

Veranstaltungen in der ersten Hälfte vom Jubiläumsjahr

Folgende Events finden in der Besenwirtschaft Kernen statt: Am Samstag, 24. Februar, wird ein Terrassenglühen auf der Besenterrasse ausgerichtet. Es gibt Heiße-

tränke und andere Leckereien. Am 9. März findet ein Vier-Gänge-Wein-Dinner statt. Beginn ist um 17.30 Uhr. Die Kosten belaufen sich auf 79 Euro pro Person, eine Anmeldung ist erwünscht (0 71 51/4 21 63). Ein Weinkabarett mit Frau Nägele kann am 12. April besucht werden, auch hier wird um Anmeldung gebeten. Der Eintritt kostet 42 Euro, es gibt kulinarische Leckereien. Beginn ist um 19 Uhr, der Einlass um 17.30 Uhr. Am 1. Mai findet ab 11 Uhr eine Hockette mit dem Musikverein statt, am 8. Mai ein After Work ab 17 Uhr mit Livemusik. Die Grundäcker-Hockette findet am 29./30. Mai statt. Am 8. Juni wird aus dem Lokal eine „Besen-Taverne“ mit klassisch griechischen Spezialitäten (nur mit Vorbestellung). Am 12. Juni findet erneut ein After Work statt und am 14. Juni geht es los mit der Übertragung der Fußball-EM ab 19.30 Uhr mit Barbecue. Die Events der ersten Jahreshälfte enden mit einem Weißwurstfrühstück am 16. Juni um 10 Uhr. Weitere Infos unter www.eissele-weingut.de und www.besenwirtschaft-kernen.de.

Aufgrund der zahlreichen Veranstaltungen, die Familie Eißele in ihr Repertoire aufgenommen hat, ist für die Bewirtschaftung des Besens kaum noch Kapazität vorhanden, berichtet Jochen Eißele. Der Winzer berichtet, dass während der Corona-Pandemie Mitarbeiter weggebrochen seien. Zwar habe es Kurzarbeit gegeben, doch einige hätten sich umorientiert oder seien in den Ruhestand gegangen. Am Ende waren nicht mehr genügend übrig, um den Besen weiterzuführen. Aus diesem Grund kooperiert das Weingut nun mit dem Burgstübli vom TV Stetten. Die Gaststätte übernimmt das Catering in der Besenwirtschaft und kann eigene Veranstaltungen, wie zum Beispiel Geburtstagsfeier, vor Ort ausrichten, ohne die Sportgaststätte auf dem TV-Gelände dafür schließen zu müssen. Eine Win-win-Situation quasi. Die Speisekarte sei weiterhin die einer klassischen Besenwirtschaft: Von donnerstags bis sonntags gibt es Leber, Rostbraten und Co. Auch der haus eigene Wein kann endlich wieder verkauft werden.

Was · Wann · Wo

Alle Angaben ohne Gewähr!

Ausstellungen / Museen

Stadt Fellbach: Ausstellung Edvardas Racevicius-Bildhauerei, 14 bis 18 Uhr, Galerie der Stadt Fellbach, Marktplatz 4.

Bäder

F3 Fellbach: 6 bis 8 Uhr und 10 bis 20 Uhr.

Hallenbad Korb: 8.30 bis 13 Uhr, 19 bis 21 Uhr.

Hallenbad Strümpfelbach: 17 bis 20 Uhr (ab 19 Uhr nur Frauen mit Aqua Fitness).

Römerbad Rommelshausen: 9 bis 20 Uhr.

Büchereien

Bibliothek Geradstetten: 15 bis 19 Uhr.

Bücherei Rommelshausen: 15 bis 17.30 Uhr.

Bücherei Kernen-Stetten: 15 bis 17.30 Uhr.

Stadtbücherei Beutelsbach: Geschlossen.

Konzerte / Theater

Jazzclub Armer Konrad: Uli-Gutscher-Quartett-Trombone Groove, 20 Uhr, JAK-Keller.

Vereine / Organisationen

Lauffreß für Frauen: 17 Uhr, Start am Parkplatz des Stadion Benzach, Benzach.

Tempo 30 in Oeffingen

Einschränkungen für den Verkehr bei der Ortsdurchfahrt

Fellbach-Oeffingen.

In Oeffingen gilt Tempo 30. Die Durchfahrt ist nun eingeschränkt, die Hauptstraße wird kurzzeitig gesperrt. Das teilt die Stadt Fellbach mit. Im Rahmen des Lärmaktionsplans gilt seit der vergangenen Woche für die Ortsdurchfahrt Oeffingen dauerhaft Tempo 30. Parallel dazu wird in den nächsten Monaten der Verkehr in der Ortsmitte über Einbahnstraßen-Regelungen umgeleitet. Von Donnerstag, 8. Februar, bis zum Ende der Faschingsferien gilt allerdings für die Hauptstraße zwischen Hegnacher- und Johann-Schwarz-Straße eine komplette Sperrung für den Durchgangsverkehr.

Tempo 30 soll Lärm mindern

Der Fellbacher Lärmaktionsplan sieht vor, dass die stark von Verkehrslärm betroffenen Ortsdurchfahrten durch die Anordnung von Tempo 30 entlastet werden sollen. Bewusst hat die Stadtverwaltung in Oeffingen die Tempo-30-Zone bis zum Ortsausgang in der

Ludwigsburger Straße verlängert. Seit Februar sind alle notwendigen Verkehrsschilder aufgestellt und die Geschwindigkeitsreduzierung gilt für die gesamte Ortsdurchfahrt.

Vollständige Straßensperrung nötig

Auf eine Beeinträchtigung müssen sich Verkehrsteilnehmer in der kommenden Woche einstellen. Für die Baustelle in der Hauptstraße in Oeffingen ist ein Kran notwendig, der am Donnerstag, 8. Februar, aufgestellt wird.

Für das Manövrieren des Großgerätes ist eine vollständige Sperrung der Straße notwendig. Diese Sperrung wird dann zunächst beibehalten, um den Wasseranschluss für den Neubau zu legen. Dazu erfolgen Tiefbauarbeiten ausgehend von der Straßenmitte. Nach gut einer Woche wird die Vollsperrung aufgehoben und die baustellenbedingte Einbahnstraßenregelung wieder in Kraft gesetzt.



Tempo-30-Regelungen dienen oft als Schutz vor Lärm,

Symbolfoto: Habermann

Remshaldener Wehr: Deutlich mehr Einsätze

Mehrere brennende Fahrzeuge, unter Bagger eingeklemmter Arbeiter und mehr: So unterschiedlich waren die Alarmierungen

Remshalden.

Häufiger als üblich mussten die Männer und Frauen der Remshaldener Wehr im Jahr 2023 ausrücken. Mit 92 Einsätzen stieg die Anzahl der Alarmierungen nochmals deutlich im Vergleich zum Vorjahr. „Glücklicherweise blieben Großbrände aus“ betonte Kommandant Tobias Greiner in seinem Jahresbericht bei der Hauptversammlung. Dennoch lag es einige Feuer, wie zwei Maschinenbrände in Firmen und ein Fahrzeugbrand auf der Bundesstraße, zu löschen. Zudem retteten die Einsatzkräfte mehrfach Personen aus lebensbedrohlichen Zwangslagen. Dazu gehörte auch ein unter einem Bagger eingeklemmter Arbeiter.

Insgesamt leisteten die Angehörigen der Feuerwehr mehr als 10.250 Stunden zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Und das alles in der Freizeit und ehrenamtlich. „Wie wichtig ein funktionierendes Feuerwehrwesen ist, wird uns jeden Tag vor Augen geführt“ hob Bürgermeister Reinhard Molt in seinem Grußwort hervor.

„Hierfür haben wir gemeinsam viel auf die Beine gestellt.“ So konnte im vergangenen Jahr ein neuer Einsatzleitwagen in den Dienst gehen. Des Weiteren wurde eine

überarbeitete Entschädigungssatzung auf den Weg gebracht, die zum neuen Jahr in Kraft tritt.

Aber nicht nur organisatorisch hat sich einiges. In zahlreichen Übungen und Lehrgängen auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene frischen die Mitglieder ihr Fachwissen auf oder festigten die Handlungsabläufe, um Tag und Nacht für die zunehmenden

Herausforderungen gewappnet zu sein.

Ein erfreulicher Trend zeigt sich bei der Entwicklung der Anzahl von Einsatzkräften. Mit 146 ist sie so hoch wie noch nie. Dadurch ist weiterhin gewährleistet, dass rund um die Uhr rechtzeitig Hilfe zur Verfügung steht. Alle 14 Angehörige der Jugendabteilung gingen den Schritt in die aktive Wehr. Damit ist und bleibt die

Jugendfeuerwehr der wichtigste Baustein für die Nachwuchsförderung. Ein weiterer wichtiger Baustein, welcher zur Gesamtkonstruktion Feuerwehr gehört, ist die Altersabteilung. Sie unterstützt nicht nur bei Festen und Veranstaltungen, sondern nimmt auch die wichtige Aufgabe der Brandschutzerziehung wahr. Mehreren Schulanfänger und Kindergärten konnte in jüngster Zeit das Thema „Umgang mit Feuer“ nähergebracht werden.

Bei der Vielzahl von Aufgaben und dem breiten Tätigkeitsspektrum ist jeder Einzelne stark gefordert. Manche leisten dabei Außergewöhnliches. Uli Fischer ist einer davon. Er erhielt jetzt als Dank und Anerkennung für seine Leistung im Feuerwehrwesen das silberne Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes Rems-Murr verliehen. Als Ausbildungsleiter ist er maßgeblich an der Weiterentwicklung der Wehr beteiligt. Zudem führt er seit Jahren den Zug 1 und ist Ansprechpartner auch in schwierigen Situationen, als speziell geschulte Kraft in der psychosozialen Einsatznachsorge.

Personell wie auch materiell sieht sich die Feuerwehr Remshalden gut gerüstet für die Zukunft. Allerdings ist es wichtig, sich

ständig weiterzuentwickeln und den aktuellen Anforderungen anzupassen. Dieser Herausforderung stellen sich die Einsatzkräfte stetig. Das zeigt der Ausblick auf das Jahr 2024 von Kommandant Greiner zum Schluss seiner Rede.

Aufgrund ihrer Ausbildungen und Dienstzeiten wurden folgende Personen befördert. Zum Oberfeuerwehrmann/frau: Tim Arbogast, Jan Streimel, Lukas Streimel, Felix Thiele, zum Hauptfeuerwehrmann/frau: Fabian Dzierzawa, Pascal Herrmann, Julia Hottmann, Niko Lederer, Michelle Maier, Janina Margraf, Luca Mössinger, Anika Müller, Stefan Nickel, Valentin Rommel, Marcel Schenk, Frank Urban, Fabio Vanossi, zum Oberlöschmeister: Sven Dencke, zum Hauptlöschmeister: Thomas Frank, Tobias Hoyer, zum Oberbrandmeister: Timo Hechel.

Für 15 Jahre Feuerwehrdienst wurden geehrt: Michelle Maier, Georg von Sporck, Adrian Zeyher. Für 25 Jahre Feuerwehrdienst wurden geehrt: Evelin Grau, Andreas Heger, Sieghart Rommel, Karl Wacker. Für 40 Jahre Feuerwehrdienst wurden geehrt: Stefan Bauer, Uli Fischer, Volker Weinschenk, Dietmar Zeyher.



Hatte im Jahr 2023 so viele Einsätze wie lange nicht: Die Feuerwehr Remshalden.

Foto: Privat